

## Rezensionen

Ashish Kothari, Ariel Salleh, Arturo Escobar, Federico Demaria & Alberto Acosta (Hg.): *Pluriversum. Ein Lexikon des Guten Lebens für alle*. Neu-Ulm: AG SPAK Bücher 2023, 326 Seiten

Das zunächst 2019 bei Tulika Books in Neu-Delhi auf Englisch erschienene *Post-Development Dictionary* wurde in den letzten Jahren in mehrere Sprachen übersetzt und schließlich 2023 auch auf Deutsch veröffentlicht. Die Idee zu diesem Buch war aber bereits 2014 in Leipzig auf der Degrowth-Konferenz entstanden, wo Federico Demaria und seine Mitherausgeber ihr *Degrowth – Vocabulary for a New Era* vorgestellt hatten. In diesem zweiten Post-Development-Lexikon ist „Degrowth“ (141) ein Eintrag unter vielen anderen. Er wird durch zahlreiche Konzepte und Praktiken aus verschiedenen Teilen der Welt ergänzt.

Beide Werke stehen in der Tradition des 1992 von Wolfgang Sachs koordinierten *Development Dictionary*s und seiner radikalen Kritik am Konzept der „Entwicklung“. Dieser Begriff kennzeichnet in Sozialwissenschaften und Politik seit dem 20. Jahrhundert ein eurozentrisches, modern/koloniales, patriarchales, kapitalistisches Weltsystem. Der daraus resultierende „Developmentalismus“, so kritisieren die Herausgeber\*innen, gehe zwar mit enormen sozialen und ökologischen Kosten einher, habe aber in den seltensten Fällen seine Versprechen eingelöst.

Als Lexikon transformativer Alternativen stellt das Buch in 108 kurzen Beiträgen einen reichen Schatz an praktischen Konzepten und Weltanschauungen aus verschiedenen Teilen der Welt vor, von A wie „Agrarökologie“ (108) bis Z wie „Zivilisatorische Umbrüche“ (292). Dabei unterteilt es sich in drei Sektionen: Die erste beschreibt „Entwicklung und ihre Krisen“ als „Globale Erfahrungen“. Schwachstellen reformistischer Lösungsansätze, die die in der ersten Sektion analysierten Probleme nicht wirklich bei der Wurzel packen bzw. sie in neo-kolonialer Art reproduzieren und festigen, wie etwa der „Handel mit Ökosystem-Dienstleistungen“ (75), die „Klimasmarte Landwirtschaft“ (78) oder die „Smart Cities“ (94), entlarvt die zweite. Die dritte und umfangreichste widmet sich den vielfältigen „Initiativen der Umgestaltung“ als gelebten Utopien. Hier finden die Leser\*innen vertraute Konzepte wie das der „Permakultur“ (245), des „Sumakkawsay/Buen Vivir“ (129) oder „Ubuntu“ (285) ebenso wie im Globalen Norden bzw. den Wissenschaften westlicher Prägung weniger bekannte Impulse: etwa die muslimische Schule des „Ibadismus“ (168), das japanische „Kyosei“ (194), das „Hurái“ der nomadischen Tuva in China (166) oder das nordamerikanische „Minobimaatisiwin“ (211). Ansätze aus Ökonomik, Politik und Landwirtschaft werden um spirituelle und religiöse Traditionen bereichert.

Die Sammlung könnte zunächst etwas willkürlich erscheinen und entbehrt selbstredend in historischer wie globaler Perspektive jeglicher Vollständigkeit, doch was alle Beiträge trotz ihrer thematischen wie geografischen Diversität miteinander vereint, ist die Suche nach einem ökologisch sinnvollen und sozial gerechten Miteinander. Hier stehen friedvolle, fürsorgliche Beziehungsweisen mit und in unseren

Lebenswelten im Fokus. Die verschiedenen Konzepte und Praktiken bilden sozial-ökologische Rationalitäten und Relationalitäten ab, die größtenteils anthropozentrische Perspektiven überwinden, auch bspw. die in Anlehnung an die zapatistische Bewegung Mexikos gewählte Definition des beschriebenen Pluriversums: „eine Welt, in der viele Welten Platz haben“; „Eine Welt, in der alle Welten und alle Wesen – menschliche und nicht-menschliche – mit Respekt und Würde zusammenleben, ohne dass jemand auf Kosten anderer lebt“ (15). Der Wunsch, nicht auf Kosten anderer zu leben, kann hier allerdings nur richtungsweisend gemeint sein, da in allerletzter Konsequenz das „ohne“ nicht durchzuhalten ist. Pluriversalität beruht demnach auf einer heterogenen Vielfalt der „Wege zur Welterfahrung“ (34) und stellt das Konzept der Universalität in Frage, das als konstituierend für die eurozentrische Moderne gelten kann.

Insgesamt ist der Band sehr darum bemüht, ein möglichst breites und ausgewogenes Spektrum an Konzepten und Stimmen der Welt zu Wort kommen zu lassen. Schon die Gruppe der Herausgebenden setzt sich global und interdisziplinär zusammen. Unter ihnen bildet der afrikanische Kontinent zwar eine Leerstelle, jedoch nicht bei den Konzepten und den mehr als 120 Autor\*innen. Diese kommen aus vielfältigen praktischen, akademischen und aktivistischen Zusammenhängen. Und genau für diese Zusammenhänge ist der Band auch in erster Linie relevant.

Interessant ist die Lektüre u.a. auch aus feministischer Perspektive, denn viele der Ansätze brechen in verschiedener Hinsicht mit patriarchalen Strukturen. Auch zahlreiche nicht explizit feministisch konzipierte Einträge zeigen Wege in eine post-patriarchale Welt auf.

Dieses Post-Development-Lexikon eignet sich hervorragend als Überblicks- und Nachschlagewerk. Die Kürze der maximal drei Seiten langen Einträge erlaubt natürlich nur erste Einblicke in ein Thema und hat teils drastisch verkürzt dargestellte Zusammenhänge zur Folge. Jeder Beitrag verweist aber auf weiterführende Literatur. Es ist in einfacher Sprache geschrieben und enthält zum besseren Verständnis zusätzlich ein Glossar mit kurzen Begriffserläuterungen.

Das *Lexikon des Guten Lebens für alle* zeigt vielfältige dekoloniale Perspektiven auf. Es bringt Ansätze aus dem globalen Norden und Süden zusammen und dürfte in seiner globalen Reichweite das erste seiner Art sein. In Zeiten allgegenwärtiger multipler Krisen ist es eine Quelle der Inspiration und Hoffnung. Danke!

Nadine Pollvogt

<https://doi.org/10.3224/peripherie.v45i1.12>

Friederike Habermann: *Overcoming Exploitation and Externalisation. An Intersectional Theory of Hegemony and Transformation*. Abingdon & New York, US-NY: Routledge 2024, 132 Seiten (<https://doi.org/10.4324/9781003373360>)

Die Autorin geht in ihrem Buch der Frage nach, in welchem Verhältnis Marktwirtschaft und die Konstruktion von Identitäten stehen. Ihre theoriebasierte Arbeit gleicht einer deduktiven Suchbewegung durch die zentralen Werke nahezu alle Größen der